



Stahlraddepesche

Die Vereinszeitung

Sonderausgabe

Herausgeber:

Stahlrad Laatzten von 1897 e.V.

Alte Rathausstr. 12

30880 Laatzten

Redaktionelle Verantwortung:

Thomas Hebecker

Email: Presse.Stahlradlaatzten@gmx.de

Internet: www.stahlradlaatzten.de



Eine Sonderausgabe der Stahlraddepesche?

Schon wieder?

Ja, denn wir haben es tatsächlich wieder getan und waren mit sieben Startern in der Wedemark vor Ort, um beim 24h Radmarathon „Rund um den Brelinger Berg“ zu starten.

Und deshalb gibt es auch in diesem Jahr eine kleine Rückschau auf das Event und unsere Erlebnisse vom 18. und 19.06.2016.

In dieser Sonderausgabe könnt ihr von unglaublicher Freude, unglaublicher Überwindung und unglaublicher Enttäuschung lesen...es war also alles geboten, was zu einer tollen Story gehört.

Es war wieder ein faszinierend intensives Erlebnis, für das wir an dieser Stelle ein großes Dankeschön an den Veranstalter Arne Schiereck und sein Organisationsteam loswerden möchten, denn wir hatten alle richtig viel Spaß...und das ist bei so einer Veranstaltung das Wichtigste!

In diesem Sinne wünsche ich euch viel Spaß beim Lesen dieser Sonderausgabe.

Thomas Hebecker

Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da

24h-Radmarathon um den Brelinger Berg

Samstag, 18. Juni 12:00 Uhr
bis
Sonntag, 19. Juni 12:00 Uhr



Start / Ziel
Vereinsheim I. FC Brelingen

Information & Kontakt:
Arne Schiereck, Bissendorf, Tel 05130 377570
Internet www.24h-brelinger-berg.de





Die Vorbereitung

Im Vorfeld sah unsere Vorbereitung dieses Mal sehr vielversprechend und professionell aus...viele, viele Grundlagenkilometer in den Beinen, enorme persönliche Ziele definiert, WhatsApp-Gruppe eingerichtet...alles lief auf Hochtouren.

Und dann aber kam es anders als erwartet.

Dieses Jahr gab es zwei Besonderheiten: das Schützenfest Brelingen und die Sperrung der Landesstrasse L190 mit Umleitung entlang unserer Runde. Beides kam recht überraschend, war aber nicht zu ändern.

Dazu kam dann noch folgende Info vom Veranstalter:

„...Das Rahmenprogramm rund um den 24h-Radmarathon ist nun auch geklärt: es ist uns gelungen, das Brelinger Schützenfest für den 18./19.06. zu bestellen. Naja, im Ernst: wir werden uns eine Zeit lang den Schützenplatz zusammen mit den Schützen samt Kettenkarussell teilen müssen. Ein Ortstermin hat ergeben, dass beide Veranstaltungen am selben Wochenende stattfinden können...“

Alles nicht ganz optimale Voraussetzungen für einen Radmarathon...

Leider hatten daraufhin viele Stahlradler im Vorfeld ihre Zusage zurückgezogen, so konnten wir dieses Mal nicht in voller Mannschaftsstärke allein durch Anwesenheit glänzen...das mussten wir also irgendwie kompensieren.

Und das haben wir geschafft.

Wir, das waren Arne, Louis, Molla, Howie, Frank, Nico und ich.



Zunächst wurde der Sportplatz in Brelingen kurzer Hand zum "Stahlradland" erklärt und für alle weithin sichtbar mit Fahne, Beachflags und Zeltstadt markiert.



Frank hat es dann sehr treffend zusammengefasst: „...Haus gebaut, Fahne gehisst, Räder gemacht...also alles wichtige erledigt...“

Es konnte also los gehen...



Arne hatte den im vergangenen Jahr so lieb gewonnenen Feuerkorb wieder eingeladen und René spendierte drei große Säcke Brennholz, damit wir uns ordentlich am Feuer wärmen können...und das war wieder mal soooo wichtig...





Nachdem alles aufgebaut, eingeräumt und verstaut war, ging es pünktlich um 12:00 Uhr auf die Strecke.





Der Marathon...und sie fahren und fahren und fahren...



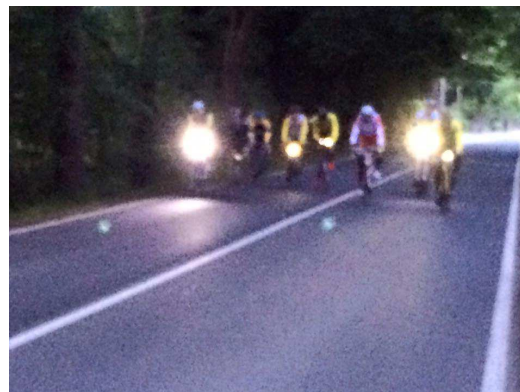


Zunächst hielt das Wetter und sogar die Sonne lugte ab und zu aus den Wolken hervor. Es wurde in vier Gruppen gestartet, um das große Teilnehmerfeld auf der Strecke etwas zu entzerren. Das hatte den Vorteil, dass die Gruppen sehr homogen unterwegs waren und locker ihre Runden abspulten.



Schön waren die vielen anfeuernden und aufmunternden Menschen am Straßenrand und besonders haben wir uns über die Unterstützung durch Friedrich, Kai-Uwe und Markus an der Strecke gefreut.

Es lief und lief und lief, bis dann am späten Abend leider doch der angekündigte Regen einsetzte. Der durchkreuzte bei einigen Fahrern die Pläne, denn nass und kalt ist keine gute Kombination für neue Rekordversuche...





Frank und ich beendeten den ersten Teil nach 235 km und beschlossen, dem Regen durch essen und ein wenig Schlaf zu entgehen und wir planten unsere Fortsetzung der Tour für den nächsten Morgen zum Sonnenaufgang.



Und in der Nacht lernt man die Kleinigkeiten – wie einen Feuerkorb und genügend Holz und gutes Essen – wirklich zu schätzen...denn es war wieder verdammt nass und kalt...

Wie geplant, machten Frank und ich uns nach einem kurzen Frühstück gegen 05:00 Uhr wieder auf den Weg, die weiteren Kilometer abzuspulen. Howie, Arne und Molla waren zu diesem Zeitpunkt schon lange wieder auf der Strecke und auch Louis fuhr weiter und weiter und weiter...



Aus der geplanten Fahrt in den Sonnenaufgang wurde aber leider nix, denn Petrus "versüßte" uns den Tagesbeginn mit weiterem feinen Regen...und nachdem Frank's Magen rebellierte, fuhr er nach der ersten morgendlichen Runde wieder ins Fahrerlager, während ich von da an meine Runden allein weiter drehte...tja, bis dann um 07:30 Uhr mein selbstgestecktes Ziel von 300 km erreicht war.

Also schnell runter vom Rad und am Ortseingangsschild von Brelingen ein Beweisfoto gemacht...dann einen Jubelschrei losgelassen, der selbst die Vögel erschreckt hat und mit breitem Grinsen zurück ins Fahrerlager gerollt.



Dort stand ich nun, pitschenass, überglücklich und stolz...und hätte am liebsten die ganze Welt umarmt.

Aber statt dessen belohnte ich mich selbst erst einmal mit einer heißen Dusche, leckeren Brötchen und trockenen und warmen Sachen...und wurde sodann vom Schlaf übermannt...



Stichwort trockene und warme Sachen:

Genau daran scheiterte Molla´s Versuch, seine letztjährige Wahnsinnsmarke von 500 km zu überbieten. Er musste seinen Versuch ganz profan wegen fehlender noch trockener Radsachen abbrechen...alles komplett nass...Schade, aber Enttäuschung wäre völlig fehl am Platz! Sind doch auch so wieder über 350 km zusammen gekommen...



Hier kommt Mollas Bericht, zunächst kurz und knapp im Telegrammstil, dann am nächsten Morgen etwas ausführlicher:

„Renner geputzt und geölt im Keller verstaubt, Spaß hat es gemacht, das lag an Euch und Arnes sensationeller Organisation.

Aber Freude und Zufriedenheit kommen bei mir nicht auf. Es begann so vielversprechend, schnelle Runden, ausreichend Kraft in den Beinen und total euphorisch. Und dann dieser olle Regen. Der ist einzig und allein schuld. Aber was soll´s...im nächsten Jahr nehme ich gleich das Wetter mit in meine Kalkulation! Entweder viele Kilometer mit max. Durchschnitt oder 600 km bei der Möglichkeit konstant zu fahren.

Ich fand Louis echt klasse und gönne ihm vom ganzen Herzen, dass er mir die Kilometer Krone abgenommen hat. Bis nächstes Jahr zumindest 😊.“



„So Leute...auch nach der ersten Nacht sitzt die Enttäuschung tief. Aber dann hat mich Louis angeschrieben und sich für die Motivation bedankt. Er hat 527 km geschafft und ab jetzt meine Krone!

Ich habe sie ihm gerne gegeben und er darf sie jetzt 364 Tage in seinem Schrank platzieren. Dann hole ich sie mir zurück!

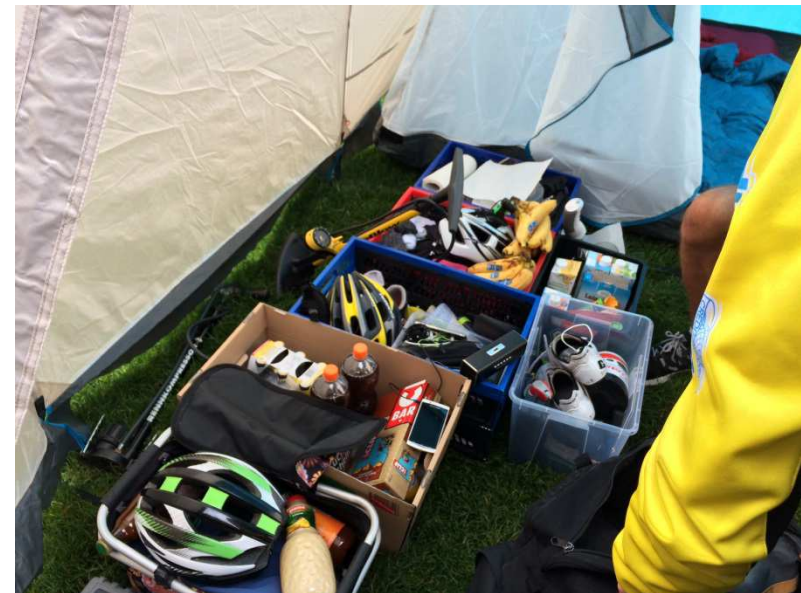
Aber im ernst, es ist mir aufgefallen, dass so ein 600 km Vorhaben doch nicht so einfach ist.

Nur als kleines Beispiel: während ich nach den ersten 100 km nonstop Tiefflug, in Howies und mein Liebesnest gestolpert bin, den Stabmixer für die Kraftmüslipowermischung ins Töpfchen steckte, klang von draußen ein fröhliches weiter geht's...ich hatte werden gegessen, noch volle Trinkflaschen...der Darm und die Blase waren auch kurz vor voll...also essen vergessen, Trinkflaschen mit Wasser gefüllt und Darm Darm sein lassen, jetzt aus dem feuchten engen Trikot, um die Hosenträger zu lockern, keine Chance wenn der Mob vor der Tür schon den rechten Fuß einklickt...unerholt, schlecht vorbereitet auf die zweiten hundert Kilometer.

Zum Glück nicht mehr so schnell, „nur“ noch 34,8 im Schnitt. Unterwegs habe ich mir eine Strategie zurechtgelegt um den nächsten Stopp etwas effektiver zu gestalten.

Angekommen, Stabmixernummer ging glatt, aber dann kam die Bekleidungsfrage. Es ging ja in die dritte Runde und in die Nacht. Gleich Helm und Lampe, Armlinge, lang, kurz, Hü oder Hot...

Gut, das sich das von selber erledigt hat, da meine vorher super organisierten Tag- und Nacht- und Technikboxen komplett durcheinander geraten sind...“





„...Von draußen klang schon wieder ein fröhliches „sammeln“ ...also schnell raus aus dem engen Trikot ab zur Toilette...die anderen rufen schon...zieh dir etwas an, wir wollen los. Also alles im Zeitraffer...von draußen ein Pedaleingeklicke und Freilaufklackern...einer ruft "wo ist denn Molla"...ein kurzer Blick in den Spiegel....und ab auf die nächste 100km...

Was ich Euch sagen will, man braucht ein Team, damit der Akteur wenigstens mal in Ruhe etwas essen, mal fünf Minuten verschlafen oder sich die Beine vertreten kann. Ein richtiges Boxenteam. Und das ist Bestandteil meines nächsten 24h Brelinger Berg Projektes mit Louis...“



Und wie dicht Freud und Leid zusammen liegen, kann man im Gegensatz zu Mollas Erlebnissen bei Nico nachlesen:

„Nach dem Rennen ist vor dem Rennen“ und so war es klar, dass man sich nach der Teilnahme in 2015 für 2016 anmelden muss. Gesagt, getan. Wir haben ordentlich die Werbetrommel angestoßen und hatten auch schon 12 Stahlradler begeistern können. Leider hat doch ein Großteil kurzfristig abgesagt. Somit sind wir nur in kleiner Mannschaftsstärke angereist.

Dennoch hatten die STAHLRADLER ihren Spaß auf der perfekt organisierten, nicht-kommerziellen Veranstaltung. Kilometerrekorde (ü600) konnten dieses Jahr aus wettertechnischen Gründen nicht aufgestellt werden, aber jeder hat seine persönlichen Ziele erreicht.

Für dieses Jahr hatte ich mir im Vorfeld die 300 km Marke als Ziel gesetzt, nicht in 24h, sondern nur in 12h!

Pünktlich um 12:00 Uhr erfolgte der Start in Gruppe 4, als die entspannte Gruppe mit ~ 10 Fahrer/-Innen. Entspannt war mit einem 30er Schnitt, welcher perfekt in dieser Konstellation war und funktionierte.“





„Die ersten 4 Runden wurden abgespult und ich drehte noch schnell eine extra Runde. Kurze Verpflegung und dann weiter mit der Gruppe 4.

Wieder 4 Runden und eine zusätzliche Runde für mich. Die Pause war danach etwas länger, mit frischen Nudeln & Soße (25min).

Auf zum dritten Durchlauf... wieder 5 Runden. Entspannt angekommen, essen, quatschen, weiterfahren. Kurz die Regenschauer abgewartet, raus auf die nasse Strecke mit einem großen Team, Licht an und ab in die Dunkelheit.

Um 23:30 Uhr waren die 301 km (18 Runden) geschafft.

Persönliches Ziel erreicht, nach 9:45h Fahrzeit!!!

Auch wenn ich diesmal „Heimschläfer“ war, waren die 24h von Brelingen ein schönes Erlebnis und eine gute Herausforderung.

Die Stahlradler und die anderen Teilnehmer haben die „verrückte“ Veranstaltung genossen. Beim nächsten Mal sollte nur das Wetter wieder mitspielen, damit alle den Sonnenaufgang sehen können.

DANKE für die 24h in Brelingen.“

Und Danke Nico, für deine unbestrittenen Lokomotivqualitäten...immer vorweg...



Frank schilderte seine Erlebnisse folgendermaßen:

„Ich fand Breiigen auch in diesem Jahr ein richtig gutes Event. Klein, aber fein. Es ist die Gemeinschaft die zählt. Wobei ich sagen muss, dass ich gern mehr Stahlradler getroffen hätte - das soll nun 2017 anders werden.

Jeder, der nicht da war, hat etwas verpasst. Super Stimmung, viele Radler und auch neue interessante Kontakte zu anderen Sportlern, die sich die 24h durch alle Wetter gequält haben.

Der Samstag war für mich mit Thomas, Howie und den Sportlern von Equipe Wedemark mit insgesamt 235km eine ordentliche Leistung mit immerhin einem 29er Schnitt. Über Nacht eine kurze Pause - wie ich heute weiß, war das der Fehler - und neuer Start um 5 Uhr in der Früh noch mal 1 Runde, die für mich jedoch mit Magenverstimmung wieder im Lager endete.

Dennoch haben mich Thomas und Molla dann wieder motiviert noch 2 Runden zu fahren. das ist es was ich meine, wir sind so ein starkes Team und motivieren uns gegenseitig.

Daher freue ich mich und ich wünsche mir, dass wir in 2017 viel stärker auftreten. Kann es nur jedem Stahlradler wünschen, 1x im Leben in Breiigen mitgefahren zu sein!“





Nico zog also eisern durch und vollendete sein Ziel von 300 km noch vor Mitternacht, also in unter 12 Stunden!!!

Großartige Leistung Nico, damit hatte er sich den "Heimschlafplatz" auch redlich verdient und er machte sich auf den Weg nach Hause...er hatte im Vorfeld schon angekündigt, nur am Sonnabend fahren zu können und wir waren happy, ihn dabei zu haben.

Molla, Arne und Howie drehten derweil weiter fleißig ihre Runden...und Louis? Der erzählte mir unterwegs "so nebenbei", dass es ganz gut laufen würde und er wohl die 500 km plane...☺

Und was er dabei so alles erlebte schilderte er wie folgt:

„Letztes Jahr wurde ich erstmalig auf das 24 Stunden Rennen um den Brelinger Berg aufmerksam – natürlich von euch Stahlradlern. Mollas anschließender Trainingsbericht, der sehr ausführlich und spannend geschrieben wurde, hat mich sehr motiviert, dieses Jahr in Brelingen auch zu starten.

Gerade jetzt nach dem Abitur bin ich auf der Suche nach neuen Herausforderungen und da bietet mir das 24 Stunden Rennen etwas neues, spektakuläres!

Den Termin habe ich mir früh im Kalender notiert und war mir schon zu dem Zeitpunkt sicher, dass ich in Brelingen ein abenteuerliches und vor allem ein nettes Wochenende verbringen werde. Genau so kam es dann auch.

Aus dem Auto gestiegen und sofort die ersten „Grün-Gelben“ gesehen, die mich herzlich in die Gruppe aufgenommen haben, obwohl mein Trikot als Sekundärfarbe mehr Blau als Grün trägt.

Nachdem der Schlafplatz als Vorsorgemaßnahme für müde Stunden in der Nacht eingerichtet war, hieß es auch schon umziehen und die letzten Vorbereitungen für die „erste Schicht“ zu treffen.“



„Ich starte dann kurz nach 12 Uhr in der zweiten Gruppe, aus der die meisten Fahrer die 500km Marke anstrebten. Bei einem moderaten Tempo und anfangs nassen Straßen knüpfte ich dann erste Kontakte mit Fahrern, die an diesem Wochenende vor Motivation und Selbstdisziplin nur strotzten. Sprüche wie: „Ich habe mir extra einen Lautsprecher mit ordentlich Bass auf den Lenker gebaut. [...] Schlafen? Das tue ich morgen erst im Auto, deshalb werde ich abgeholt“ habe ich gehört und dachte mir, das ist das perfekte Hinterrad. Ich will insgesamt die 500km bewältigen und sollte heute noch mehr als die Hälfte schaffen, denn nach einer Woche mit bereits langen Abenden (Abstreich und -Entlassung) wäre ich über wenige Stunden Schlaf sehr dankbar. Die Ursprungsgruppe mit knapp 15 Mann war dann nach der siebten und letzten Runde vor der ersten Pause auf 4 Mann geschrumpft.



Während der ersten Pause wurden dann die Flaschen nachgefüllt und nach 25min ging es wieder weiter. Mein „Kollege“ mit dem Lautsprecher hat die Ruhe in den Beinen nicht so lange aushalten können und war schon längst wieder unterwegs. Ich rollte zurück zur Strecke und traf Friedrich. Für einen kleinen Tratsch hatte ich genug Zeit. Schließlich blieben mir noch knapp 20 Stunden für 380km. Als Thomas, Nico und Howie vorbeikamen schloss ich mich ihnen an. Die Runden in netter Begleitung vergingen wie im Flug. Als der Großteil der Gruppe wieder das Vereinsheim (Rast) ansteuerte, kam plötzlich von hinten die sogenannte schnelle bzw. die erste Gruppe. In der befanden sich auch Molla und Arne.“



„Die Gruppe war so groß, dass man nicht viel führen musste. Das bedeutet aber auch gleichzeitig, dass viele Fahrer noch sehr frisch waren und umso schneller fuhren. Dann kam mal jemand dazu und mal sprang wieder jemand ab. Mit Molla und Arne in einer Gruppe fühlte ich mich auf dem richtigen Weg für die 500km, denn sie beide haben letztes Jahr eine ordentliche Leistung gezeigt und waren somit auch erfahrener als ich.

Die Gruppe die dann doch eher schrumpfte als wuchs konnte mich dann zum Schluss vor einem „Schichtende“ motivieren noch eine weitere, letzte Runde bis zum Abendbrot zu drehen. Vielen Dank, denn so läpperten sich die Kilometer zusammen!

Nach den ersten beiden Schalen Nudeln stieg ich dann wieder auf das Rad und begleitete Arne und noch einen weiteren auf zwei Runden. Zum Glück hatte Arne zu dem Zeitpunkt schon Licht an seinem Rad montiert, denn ich habe die Dämmerung zeitlich gesehen unterschätzt! In der zweiten Runde oben am Brelinger angekommen, kam noch jemand zu uns dazu. Damit ist kein Radfahrer gemeint, sondern Petrus. Leichter Nieselregen setzte ein und wir drei Fahrer fuhren zurück zum Quartier. Die Sonne ging dann während des Regens komplett unter, also haben wir alle uns auf die erste Nachtfahrt eingestellt.

Alle anwesenden Stahlradler haben dann zusammen die nächsten Runden in Angriff genommen. Für mich endete die Fahrt nach vier Runden, sodass ich um 23:55 Uhr knapp 315km auf dem Tacho stehen hatte. Mit dieser Ausgangslage war ich sehr zufrieden. Nachdem ich schon einmal wenige Vorbereitungen für die nächste Tour getroffen habe, teilte mir Howie mit, dass draußen Besuch auf mich wartet. Ein paar Vereinskameraden aus meiner typischen Trainingsgruppe waren so nett mich zu besuchen. Doch nach einer recht kurzen Unterhaltung war dann aber mein Tag vorbei und ich habe versucht zu schlafen.“





„Paar Minuten bevor mein Wecker klingelte bin ich schon aufgewacht durch andere Radfahrer, die sich auch gerade vorbereiten. Wenn ich ehrlich bin habe ich kurz überlegt, ob ich nicht noch eine Stunde schlafe oder wirklich schon wieder aufstehe und Rad fahre. Ich habe mich dann für letzteres entschieden, da ich ein machbares Ziel vor Augen hatte und das Event schließlich nur einmal im Jahr ist. Außerdem hatte ich mich mit Howie und Molla (und Arne?) um 3 Uhr verabredet. Wir freuten uns dem Sonnenaufgang entgegen zufahren doch wir alle haben uns mehr versprochen. Aufgrund des Regens war es sehr diesig und der Himmel blieb grau. Also hat man die erhoffte Sonne nicht allzu gut gesehen. Molla musste dann runter vom Rad, weil all seine Kleidung komplett durchnässt war. Das war sehr ärgerlich!

Nach 100km bin ich dann wieder am Vereinsheim eingekehrt. Es war ein sehr ungewohnter Moment für mich, denn ich hatte noch nie um 7 Uhr morgens schon 100km auf dem Tacho stehen. Unglaublich, was man also alles am Morgen bzw. in der Nacht schaffen kann! Danach kam eine gewisse Leere. Ich saß mit Frank und Arne am Feuerkorb und wir alle ruhten ein wenig. Bisschen essen, bisschen trinken, bisschen reden – mehr ging nicht.

Gegen kurz nach acht Uhr schaute ich auf den Tacho und merkte, dass es Zeit ist weiterzufahren. Ich habe schließlich noch ein paar Kilometer vor mir. Gleichzeitig kam Thomas, der super-happy und freudestrahlend verkündete, sein Ziel erreicht zu haben und sagte, wie geil dieses Gefühl ist. Spätestens dann dachte ich mir: „Auf geht's, Louis!“. Also ab aufs Rad und treten. Egal wie schnell oder langsam, denn niemand war vor oder hinter mir. Einfach nur „Kilometer schrappen“! Plötzlich (nach der ersten Runde) kam jemand auf seinem Zeitfahrrad von hinten. Mit 38km/h in der Ebene rollten wir dann zwei angenehme Runden. Danach verließen wir beide wieder die Strecke. Zu dem Zeitpunkt war ich an meinem physischen Limit angekommen.“



„Nicht nur die Bein-, sondern vor allem die Nacken- und Rückenmuskulatur machten sich bemerkbar! Ein Blick auf den Tacho beruhigte mich dann sehr. Es ist erst 9:50 Uhr und mir fehlen nur noch 23km. Einmal tief durchgeatmet und die beiden Arnes (Beushausen und Schiereck) trommelten noch einmal motivierte Fahrer für zwei „lockere“ Runden zusammen. In der vermeintlich letzten Runde sprach ich dann noch einmal mit jemandem, dessen Namen ich leider vergessen habe, dass die Zeit noch für eine dritte Runde reichen würde. Er grinste und sagte, dass er dabei wäre. Ich hatte in dem Moment noch Mollas Worte im Kopf: „Louis du musst noch eine dritte Runde fahren, damit du meine Bestmarke aus dem letzten Jahr toppst“. Also fuhren wir beide noch eine dritte und meine allerletzte Runde an dem Wochenende um den Brelinger Berg. Pünktlich – 11:59 Uhr – rollten wir beide dann auf den Schützenplatz und waren uns sicher, dass wir die 24 Stunden optimal genutzt haben!



Mein Resümee fällt kurz aus: Es hat sehr, sehr viel Spaß gemacht mit euch, trotz des verbesserungswürdigen Wetters. Nächstes Jahr werde ich bestimmt wieder dabei sein. Allen Teilnehmern eine gute Erholung – wir sehen uns spätestens nächstes Jahr wieder!

Ein großer Dank geht natürlich auch an Arne Schiereck und dessen Organisationsteam!“



So liebe Stahlradlerinnen und Stahlradler, das war die Sonderausgabe unserer Depesche für das 24h Event in Brelingen.

Das Ergebnis der Stahlradler:...151 Runden und insgesamt 2.567 Kilometer...ohne Panne, geschafft, erschöpft, aber glücklich und zufrieden...und im kommenden Jahr sind wir natürlich wieder dabei! Dann hoffentlich mit viel mehr Stahlradbeteiligung!

Ich hoffe, dass euch das Lesen genauso viel Spaß gemacht hat, wie uns das Fahren.

Allen, die an der Organisation dieses Events und an der reibungslosen Durchführung beteiligt waren, unseren herzlichen Dank! Es war fantastisch!

Und wer jetzt Lust bekommen hat, solch einen Radmarathon mitzufahren, auf www.stahlradlaatzten.de werden wir den Termin für das kommende Jahr veröffentlichen.

Bis dahin nutzt bitte für kritische Anmerkungen, für Anregungen und Wünsche, gern auch für Lob und Tadel die folgende Email-Adresse:

Presse.Stahlradlaatzten@gmx.de

Thomas Hebecker



Impressum

Geschäftsführender Vorstand:

Friedrich Schleenbecker,	1. Vorsitzender
Bodo Gumboldt,	2. Vorsitzender
Ingrid Brückmann,	Kassenwartin

Verantwortlich für die journalistisch-redaktionell gestalteten Angebote gemäß § 5 TMG:

Thomas Hebecker, Alte Rathausstr.12, 30880 Laatzten
Presse.Stahlradlaatzten@gmx.de

Bei Querverweisen (Links) handelt es sich allerdings stets um "lebende" (dynamische) Verweise. Der Stahlradverein Laatzten hat bei der erstmaligen Verknüpfung zwar den fremden Inhalt daraufhin überprüft, ob durch ihn eine mögliche zivilrechtliche oder strafrechtliche Verantwortlichkeit ausgelöst wird. Er ist aber nach dem Gesetz nicht dazu verpflichtet, die Inhalte, auf die er in seinem Angebot verweist, ständig auf Veränderungen zu überprüfen, die eine Verantwortlichkeit neu begründen könnten. Erst wenn er feststellt oder von anderen darauf hingewiesen wird, dass ein konkretes Angebot, zu dem er einen Querverweis bereitgestellt hat, eine zivil- oder strafrechtliche Verantwortlichkeit auslöst, wird er den Verweis auf dieses Angebot aufheben, soweit ihm dies technisch möglich und zumutbar ist.

Bankverbindung:

Sparkasse Hannover

IBAN: DE58 25050180 0003 011780

BIC: SPKHDE2HXXX

Steuer-Nr.23/210/01237

Amtsgericht Hannover VR 3727